

Führungskompetenz

- durch natürliche Autorität



Noch vor 50 Jahren war Autorität quasi in der gesellschaftlichen Rolle mitgegeben. Wer traute sich damals schon gegen den Vater, den Schuldirektor oder den Arzt Stellung zu beziehen? Die Position in der Gesellschaft, wie z.B. Bürgermeister, Pfarrer, Arzt, Lehrer, Chef, Eltern und Ehemann stellte eine Führungsrolle dar, die erstmal – unabhängig von der Art und Weise der Ausübung - anerkannt war. Oft gingen Angstmache und Druck von diesen Führungsrollen aus.

Heute werden die (alten) autoritären, patriarchalischen Führungsstile zunehmend kritisch hinterfragt. Durch die Medien wie Rundfunk, Fernsehen, Presse und Internet haben die Menschen heute Zugriff auf enorme Datenmengen und sind somit aufgeklärter und bewusster. Dies führt dazu, dass heutige Autorität sich selten durch einen klaren Wissensvorsprung auszeichnet.

In einer Zeit eines stets schneller werdenden Wandels wächst die Sehnsucht nach Stabilität und Sicherheit. Die Gesellschaft wünscht sich Führungspersönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen. Wie viele Menschen ersehnen sich für sämtliche gesellschaftlichen Bereiche Führungspersönlichkeiten, denen man einfach vertrauen kann? Verantwortliche, die authentisch auftreten, die in herausfordernden (Krisen-)Zeiten einen klaren Kopf behalten und daher ganz selbstverständlich als (natürliche) Autorität anerkannt werden.

In unserer schnellen Zeit geht es wohl in erster Linie darum, nach innen zu gehen, Ruhe zu finden und dabei zu entspannen, um mit neuem Elan sicher im Fluss des Lebens mitschwimmen zu können. Folglich hungert die Gesellschaft nach Führungspersönlichkeiten, die ganzheitliche Lösungen vorleben und anbieten, statt hektisch ein Loch nach dem anderen zu stopfen. Überall in unserer Gesellschaft - in Familie, Schule, Gesundheitswesen, Politik und Wirtschaft - ist Bedarf an solchen Persönlichkeiten, die mit achtsamen Veränderungen Akzente für eine neue Kultur setzen.

Wie so eine neue Kultur aussehen könnte, können wir an zahlreichen Beispielen aus der unberührten Natur erahnen. Gerade vom empfindsamen Sozialverhalten von Herden- und Rudeltieren, wie z.B. den Delfinen, Pferden und Wölfen dürfen wir uns inspirieren lassen.

Kennzeichen natürlicher Autorität

Auf den ersten Blick fühlt man sich beeindruckt von der Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit solcher charismatischen Persönlichkeiten. Da ist so eine Bescheidenheit, die es zulässt, mit jedem auf gleicher Augenhöhe zu kommunizieren: bei ihr fühlt man sich einfach angenommen und kann seinen Raum einnehmen. Nichts was aufgedrängt wird oder überheblich wirkt! Man darf einfach so sein, wie man ist, fühlt sich inspiriert durch ihre Aussagen und ihr Verhalten. Der Verleger Joachim Kamphausen bezeichnet diesen Führungsstil als „Führen, wie ein Tropfen Wasser im Meer“. Es ist dieses Mitgehen, Mitgehen und (im entscheidenden Moment) lenkend eingreifen.

Diese Führungskompetenz erfordert die Fähigkeit, sich über Dinge und Angelegenheiten erheben zu können. Wie Leittiere einer Pferdeherde haben natürliche Autoritäten alle ihre Sinneskanäle offen und verschaffen sich so ein Gesamtbild über die Situation. Sie beobachten alle Begebenheiten achtsam, ohne Bewertung. Die Situation ist erstmal so wie sie ist und wird einfach angenommen. Dadurch erhalten sie enorme Klarheit über die Konstellation. Im entscheidenden Moment können natürliche Autoritäten dann zielstrebig die notwendigen Schritte einleiten, um die Herausforderungen konstruktiv zu lösen. Gerade in schwierigen Situationen versprüht diese Handlungsklarheit Sicherheit und Vertrauen im Umfeld.

Natürliche Autoritäten kümmern sich um das, was anliegt und wichtig ist. Es handelt sich z.B. um Eltern, die bei Konflikten mit ihrem Sprössling an der Supermarktkasse einmal tief durchatmen, sich dadurch entspannen und dann mit ihrem Kind ruhig, aber klar und deutlich eine für alle annehmbare Lösung finden. Oder um Lehr-

kräfte, die in chaotischen Unterrichtssituationen mit Heranwachsenden die Störung durch humorvoll-flapsige Bemerkungen ausbremsen und so Ruhe in der Klasse einkehren lassen. Dazu zählen aber auch Personen, die bei Unfällen die Verletzten empathisch begleiten können, somit zur Beruhigung beitragen und traumatische Folgen vermeiden. Auch Manager, die in Krisenzeiten einen kühlen Kopf behalten, diese Krise als Chance erkennen und das Unternehmen dann souverän durch die Schwierigkeiten führen, besitzen diese Fähigkeit.

All diese Persönlichkeiten können in kritischen Situationen ihre Gefühle wahrnehmen und zeigen, ohne sich jedoch im Wall der Gefühle zu verstricken. Sie erkennen ihre Gefühle und die damit verbundenen Gedanken, lassen sich aber nicht davon beherrschen.

Natürliche Führungspersönlichkeiten handeln authentisch und integer. Solch ein Mensch nimmt echte Bedürfnisse – die eigenen und die der Umwelt – wahr und handelt entsprechend und ist so ehrlich mit sich selbst und ehrlich mit seinen Mitmenschen.

Im Umgang mit Pferden zeigt sich diese Qualität gut. Solange ein Mensch mit sich selbst und seiner Umgebung in Verbindung ist und authentisch handelt, ordnen Pferde sich kooperativ dem Menschen unter. Doch sobald diese sensiblen Tiere Unstimmigkeit spüren, werden sie diese Disharmonie mit ihrem Verhalten spiegeln.

Natürliche Führungskräfte kennen die ‚Lebens‘-Herausforderung Balance. So gibt es von allem eine natürliche, harmonische Form und eine pathogene Variante. Die natürliche Angst z.B. möchte das (Über-)Leben schützen, während die krankhafte Angst verhindert, selbstverantwortlich in die persönliche Kraft zu gehen. Diese beiden Qualitäten gilt es immer und immer wieder zu unterscheiden. Die natürlichen Formen zu erkennen und sie entsprechend ins eigene Leben einfließen zu lassen, dürfte für die meisten Menschen eine Lebensaufgabe sein. Mit diesem Wissen akzeptieren natürliche Autoritäten unsere menschliche Unvollkommenheit, überprüfen sich und ihr Verhalten immer wieder neu. Deshalb können sie zu eigenen ‚Fehlern‘ stehen und auch anderen ‚Fehler‘ zugestehen. Dabei werden sie nicht vergessen, die Verantwortung für die ‚Fehler‘ zu übernehmen.

Eine weitere wichtige Fähigkeit ist das Vertrauen: Natürliche Autoritäten vertrauen dem eigenen Selbst, dem der anderen und dem Leben. Auch wenn in Konfliktsituationen Handlungen verurteilt werden, so ist da immer noch die Wertschätzung vor den individuellen Persönlichkeiten. Selbst in kritischen Situationen wird die Achtung vor dem innersten Kern des Gegenübers nicht vergessen. Das süddeutsche „Grüß Gott“ – das Göttliche in mir begrüßt das Göttliche in Dir – und „Servus“ – mein hohes Selbst dient deinem hohen Selbst – erinnert an das indische Namaste: „Ich grüße Dich an der Stelle in Dir, wenn ich an der Stelle in mir bin, es nur noch das EINE gibt.

Kurz zusammengefasst: Menschen mit natürlicher Autorität leben, was weitläufig als männliche und weibliche

Intelligenz bezeichnet wird: die Vereinigung von emotionaler Intelligenz und geistigem Intellekt.

Wie erreicht man natürliche Führungskompetenz?

„Es gibt drei Arten von Frieden: Den Frieden mit sich selbst, den Frieden zwischen einzelnen Personen und den Frieden zwischen Völkern. Doch wisse, ohne den Frieden mit dir selbst sind die beiden anderen Formen des Friedens nicht möglich!“, so in etwa lautet eine Aussage von Black Elk, einem Indianerweisen, über den Frieden. Und so ist es mit allem: Wir können eine Qualität im Außen nicht erlangen, solange wir diese nicht in uns und für uns selbst entdeckt haben! Eine Voraussetzung um diese natürliche Autorität zu erhalten ist folglich, sich auf den eigenen Entwicklungsweg zu begeben.

Natürliche Führungskompetenz kann nur in der Rückverbindung mit unserem ursprünglichen Wesenskern erreicht werden. In erster Linie ist diese Qualität für uns selbst nötig, um uns von den destruktiven Verführungen und Verlockungen des Alltags nicht irreleiten zu lassen. In Bezug auf die persönliche Autorität bedeutet dies, dass unser auf die Erde mitgebrachtes (Hohe) Selbst (Urkraft, inneres Licht, Seele, inneres Wesen oder wie immer man dieses Bewusstsein nennt) mit seinem gesamten Potential, sich über die anerzogenen Muster, beschränkenden Glaubenssätze und sonstigen Konditionierungen erhebt und mehr und mehr die Regie für sich und das eigene Leben übernimmt.

Grundsätzlich ist die Entfaltung der natürlichen Autorität – wie alles im Leben – eine sehr individuelle Entwicklung, für die es kein allgemeingültiges Rezept geben kann. Doch bietet sich an, diese Entwicklung in drei Stufen einzuteilen: Die Entdeckung des Ichs, dessen Spiegelung im Miteinander in den einzelnen Individuen und der Reflektion dieser Erkenntnis im kosmischen Bewusstsein.

Der Weg zur natürlichen Führung beginnt bei einer schimmernden Ahnung des eigenen inneren Lichts und dem subtilen Wunsch oder einer tiefen Sehnsucht, dieses Licht leuchten zu lassen. Darauf basiert die Bereitschaft, dieses Licht zu entdecken (der Selbsterkenntnis) und der Liebe und Weisheit, diesem Licht Raum einzuräumen (der Selbstwertschätzung und Selbstliebe). „Wer bin ich?“, „Warum bin ich hier?“, „Was möchte ich?“, oder ähnliche Fragen, lassen sich nicht immer auf Anhieb beantworten.

Wenn wir uns mit der Entdeckung unseres Lichts beschäftigen, erkennen wir unumgänglich unsere vermeintlichen Schattenseiten. Der nächste Schritt wäre, ja zu dem zu sagen was ist, ohne zu bewerten oder zu beurteilen. Darin findet sich die Selbstakzeptanz und ‚Es ist wie es ist!‘ – ich muss es nicht für gut heißen, aber ich kann meinen Schattenseiten vergeben. Sind diese erst mal anerkannt, dürfen sie sich in ihr Gegenteil verwandeln. So kann ich vielleicht entdecken, dass hinter der chronischen Kontrollsucht eine pathogene Angst vor Versagen steckt. Zum richtigen Zeitpunkt darf sich diese in Vertrauen verändern. „Ich bin o. k., so wie ich bin! Mit

all meinen Fehlern und Unzulänglichkeiten!“ Ich erkenne, wie menschlich diese vollkommene Unvollkommenheit ist und kann mich mit all meinen vermeintlichen Fehlern und Unzulänglichkeiten lieben. Aber ich übernehme Verantwortung für mich und mein Verhalten. Dies schafft Vertrauen in mich selbst, eine wichtige Voraussetzung für persönliche Entwicklung.

Die Selbstbekenntnis ist die Fähigkeit, sich zu seinem eigenen Potential zu bekennen. Dies erfordert Mut, wahrhaftig zu sich zu stehen und sich von nichts und niemandem abhalten zu lassen, sein Licht in die Welt zu tragen. Daraus entwickelt sich die Willenskraft, seinen Platz einzunehmen:

„Tue dort, wo du bist, mit dem, was du hast, das, was du kannst“, lautet ein alte Weisheit!

Die Selbstachtung bringt die Bereitschaft, für sich selbst und seine Bedürfnisse einzustehen und als weitere Konsequenz in der Selbstverantwortung das eigene Leben kreativ zu gestalten. Ich werde zum Schöpfer und Meister meines Lebens: Mein (Hohes) Selbst begleitet meinen individuellen Anteil (=Ego) durchs Leben und greift in Krisensituationen lenkend ein.

In der zweiten Stufe übertragen wir die gewonnenen Erkenntnisse auf unsere Mitmenschen und die Umwelt. Auch dort erreichen wir mehr und mehr Klarheit über die Zusammenhänge. Wir erkennen die ‚allzu menschlichen Spielchen‘ wie z.B. Abhängigkeit und Ko-Abhängigkeit oder Verstrickung. Aber auch hier gilt: Wir nehmen die Umstände achtsam wahr, aber wir verschwenden unsere Energie nicht in destruktiver Kritik. Stattdessen erlangen wir Klarheit für das, was zu tun ist. Nach und nach entwickeln wir Offenheit für andere Anschauungen, Kulturen, Meinungen. Alles, was wir vorher für uns selbst erkannt und entdeckt haben, können wir nun im Umfeld erkennen.

In der dritten Form können wir die holistischen Gesetze erkennen. „Alles ist mit allem verbunden“, und „Alles ist in allem enthalten“, eine Erkenntnis, die in tiefe Demut und in tiefe Dankbarkeit führt, aber auch enorme Verantwortung erkennen lässt. Spätestens hier zeigt sich der Unterschied zum Narzissmus. Dort wird ausschließlich das eigene Ego verherrlicht, während bei der natürlichen Autorität stets das Wissen der Zusammenhänge mitschwingt und so zum höchsten Wohle von allem gehandelt wird.

Es erfordert eine Menge Selbstdisziplin und Kraft, sich immer wieder mit den innersten Ebenen zu verbinden, den innersten Willen zu ergründen und ihn im Außen deutlich zum Ausdruck zu bringen. Aber es wird belohnt mit mehr Lebensqualität: Konflikte lassen sich leichter lösen, es begegnen einem weniger Widerstände, dafür mehr glückliche ‚Zufälle‘, und Freude erfüllt das Leben.

Notwendigkeit der natürlichen Autorität

Glaubt man den Statistiken, so sind lediglich 15 % der deutschen Arbeitnehmer mit ihren Chefs zufrieden. Un-

ternehmer und Manager vermissen engagierte Mitarbeiter. Die Alten kritisieren an den unvernünftigen Jungen und die Jungen die sturen Alten. Lehrer beklagen sich über unmotivierte Schüler und die Schüler verzweifeln am Gelaber der Lehrkräfte. Wie viele Bundesbürger sind mit der Politik zufrieden?

Wie viele rennen im Pulk mit der Masse, um vorgegebene Normen zu erfüllen? Wie viele versuchen durch angepasstes Verhalten Anerkennung von Außen zu erhaschen und wie viele sind – falls sie die Bestätigung erhalten – dann innerlich wirklich glücklich und zufrieden?

Freilebende Tierrudel und -herden scheinen in ihrem Sozialverband sehr zufrieden zu sein. Ist es Zeit, um von Ihnen zu lernen?!

Christl Kirmair

Fichtenstraße 11
D-82131 Gauting
Tel: 089 87788552
post@bewusst-r-leben.de
www.bewusst-r-leben.de

